

Diversicum : Berner Schüttelreime

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERNER SCHÜTTELREIME

WERNER SCHMID

Mein Wolfshund einen Herrn beisst
dort in der Stadt, die **Bern** heisst.

Ein Bijou ist das feine **Saanen**,
ein jedes Haus hat seine Fahnen.

Man sieht, wie Asse hinter **Wengen**
sich an den Lift im Winter hängen.

Ägypter lebten neben **Thun**,
sie sind zurück in Theben nun.

Wir erben Geld im heilen **Toffen**,
wo wir auf Glück beim Teilen hoffen.

Ich streife ganz am Rande **Laupen**
und find im feuchten Lande Raupen.

Der Wandrer schätzt das frohe **Schöpfen**,
man sieht am Teich dort Frösche hüpfen.

Zum Zmittag ist mein Ziel **Brügg**,
dann jogge ich nach **Biel** zrügg.

Die Achse des Bösen: Klaus (4)

Die vom texanischen Ex-Bankrotter und Präsidenten-Darsteller George W. Bush proklamierte Achse des Bösen führt nicht nur, wie gemeinhin angenommen wird, vom Irak über den Iran nach Nordkorea und wieder zurück, sie führt auch mitten durch die Schweiz, und zwar haargenau durch meinen Wohnblock. Denn irgendwo zwischen Saddams Präsidentenpalast und dem Reich der stalinistischen Finsterlinge liegt das Zimmer von Klaus, meinem Nachbarkind. Ich gebe dem Pentagon demnächst die Koordinaten durch! Denn dort befindet sich das wahre Reich des Bösen. Dort gibt es keine Meinungsfreiheit, keine demokratische Partizipation oder Grundrechte, da zählt nur die Stimme des kleinen, jähzornigen Diktators: die Stimme des vierjährigen Klaus. Wenn Klaus schreit, quengelt und tobt, dann stehen seine Eltern stramm wie preussische Unteroffiziere beim Anblick des Kaisers, hetzen herum, um die schlagartig wechselnden Wünsche des launigen Imperators des Kinderzimmers zu erfüllen oder versuchen den unbändigen Zorn des winzigen Herrschers mit Schokoladestückchen, Pixiebüchern

oder Märchenkassetten zu besänftigen. Sie fürchten sich vor den schrecklichen Geheim-Waffen des kleinen, verzogenen Satansbraten: vor seinem ohrenbetäubenden Gebrüll, mit dem er ganze Städte zum Einstürzen bringen und Nachbarn in den Alkoholismus treiben kann, vor fliegenden Spielzeugautos, die er seinen widerspenstigen Untertanen (auch Eltern oder Erziehungsberechtigte genannt) um die Ohren sausen lässt und seinen vorwurfsvollen Blicken, mit denen er seine Dienerschaft erpresst. Erst gestern habe ich den kleinen Racker vor dem Haus getroffen, als er gerade mein neues Auto mit faustgrossen Steinen bewarf. Als ich ihn höflich auf die Ungehörigkeit seines Tuns aufmerksam machen wollte, wurde ich von einem Steinwurf niedergestreckt, um anschliessend von der Präsidentengarde des Diktators (seine Eltern) verschleppt, verhört und beschimpft zu werden. Ich würde Klaus in seiner kindlichen Kreativität und damit an seiner natürlichen Entwicklung hindern... «Wie Recht sie doch haben!» sagte ich betreten und gab dem Pentagon die Koordinaten durch...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

*Hans Gisler (Adliswil) aus
3823 Wengen zum 1. Preis:*

Löste im Oktober meinen Gewinn vom «Nebelspalter» im Hotel Eiger des Berner Oberland ein. War begeistert von der wunderbaren Luft und der Ruhe in den Bergen. Vielen Dank!

*Walter Hürzeler, I-36071 Arzignano
(Vicenza) zu Nebi Nr. 6:*

Wie ich auf Seite 22 die «Pisa-Studie» las, glaubte ich an einen Ausrutscher. Musste aber zu meinem Erstaunen feststellen, dass der Artikel aus der absoluten linken Ecke stammt. Geärgert habe ich mich nicht wenig.

*Hans Lienert, 8840 Einsiedeln zum
Nebi allgemein:*

Der «Nebelspalter» ist wieder wie er einmal war.

*Benjamin Jelk, 1737 Plasselb/Fribourg
zu Nebi Nr. 7:*

Mit dem «Nebelspalter» gelingt es Ihnen immer wieder, trotz der ernsten Gesellschaft, ein Lachen hervorzulocken. Vielen Dank. Dennoch hat mich in 7/02 das «Wiegenlied für Schweizer Fluglotsen» geärgert. Das Thema ist für mich zu tragisch.

*Dank für Rätselgewinne kamen von:
Peter Götsch, 8340 Hinwil, Verena Fuchs, Fred Spätig, 2503 Biel, Ida Jäggi, 9424 Rheineck.*

*Rosa De Moliner-Inderbitzin, 6015
Reussbühl/Luzern zum Nebi allgemein:
Wir gratulieren zum jetzigen
«Nebelspalter» und werden bei
jeder Gelegenheit im Bekannten-
kreis den Nebi wieder empfehlen.*